Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Rüllen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niederrüllen, Lugschnoppel und Tirschheim

Amtsblatt für das **Amtsgericht** und den **Stadtrat** zu **Lichtenstein**

Älteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang

Nr. 275. Dienstag, den 26 November 1918.

Mitbürger!

Zuft mit uns aufrichtigen Herzens unseren aus dem furchtbaren Kriege heimkehrenden Brüdern, die vier lange Jahre den heimatlichen Boden vor unseren Feinden bewehrt und tapfer verteidigt haben,

innige Heimatgrüße

zu!

Gebt Eurem Danke und Eurer Freude mit uns Ausdruck, indem Ihr Eure Häuser mit Fahnen und Guirlanden schmückt und den Heimkehrenden den Uebergang ins neue Leben nach Kräften erleichtern helft!

Der Stadtgemeinderat Callnberg. Bürgermeister Prahtel.

Der Arbeiterrat. Schaarschmidt, Vors.

Lebensmittelverkäufe

Dienstag, den 26. November, vormittags 8 bis 12 Uhr.

Stahletten 1 Päckchen 15 Pfg.
Waschmittel „Burnus" 1 Paket 25 Pfg.
Stärkemittel „Stärke so" 1 Paket 25 Pfg.
Waschpulver 1 Paket 80 Pfg.
Bouillonwürfel 10 Stck. 40 Pfg.
Backpulver 1 Päckchen 12 Pfg.
Gedörrte Zwiebeln 100 g 1.— Mk.
Salattunke (Essigersatz) 1/2 Fl. 55 Pfg.
1 Fl. 1 10 Mk.
Worri-Suppenwürze 1 Flasche 3,50 M.
Nährhefe 1/2 Pfund 90 Pfg.
Bratenwürfel 1 Stück 10 Pfg.
Knochenbrühextrakt „Plantoz" 1/2 Dose 85 Pfg., 1/1 Dose 1,50 Mk., 1/2 Dose 2,80 Mk., 1 Dose 5 Mk.
Dänische Trockenbouillon 2-Pfd.-Dose 9,— Mk.
Ung. Akazienhonig 1/2-Pfd.-Glas 5,50 Mk.
Sultania-Rosinen 1/4 Pfd. 1. 2.50 Mk.
Kaffee-Ersatz 1/2 Pfd. 1,25 Mk.
Krabben-Extrakt, kleine Dosen 1,— Mk. größere Dosen 1,50 Mk.
Gulasch in Dosen zu 6,50 Mk.
3 Pfd. frische Zwiebeln und 1 Dose Senf zusammen 1,75 Mk.

Nachmittags 2—4 Uhr für Kinder im 1., 2. und 3. Lebensjahre — **Familienstammbuch vorlegen! Gerstenmehl, 1 Paket 38 Pfg.** für Schwangere, Wöchnerinnen und stillende Mütter — **Milchkarte vorlegen! Gränkernmehl, 1 Paket 50 Pfg.**

Nachmittags 2—5 Uhr, Holzverkauf, 1 Ztr. 2,75.

Ortsernährungsausschuß und Arbeiterrat für Callnberg

Wir beabsichtigen, unseren in Gefangenschaft schmachtenden Heimatgenossen ebenso wie den verwundet in Lazaretten liegenden Kameraden eine **Weihnachtsfreude** zu bereiten und bitten unsere Mitbürger um Geldbeiträge und geeignete Gaben.

Die Abgabe kann auf dem Rathause (Sparkasse) während der üblichen Geschäftsstunden erfolgen.

Callnberg, am 25. November 1918.

Der Stadtgemeinderat. Prahtel, Bürgermeister.

Der Arbeiterrat. Schaarschmidt, Vors.

Verordnung,
die Einlieferung der Zuckerbezugsausweise durch die Kleinhändler betreffend.

Die Kleinhändler haben die von ihnen abgetrennten Bezugsausweise der **Zuckerkartenreihe 11** sowie die Bezugskarten der Reihe 11 spätestens bis zum 25. November 1918 ihren Lieferanten einzusenden. Die Einsendung hat unter Einschreiben oder mittels Wertpacket zu geschehen. Bei Nichtbeachtung dieser Bestimmung wird im Falle des Verlustes kein Ersatz geleistet.

Dresden, am 9 November 1918. 977 V I. A Ic.

Ministerium des Innern.

Achtung vor den Kunstdenkmälern der Vergangenheit.

Sachsen ist reich an Kunstdenkmälern aus vergangenen Jahrhunderten. Viele von ihnen erinnern an frühere Herrscher des Landes und an nicht mehr bestehende Staatsformen. Unverständige könnten hieraus Anlaß nehmen, solche Denkmäler zu mißachten oder gar zu beseitigen.

Ein Volk aber, das die Förderung und Pflege der Kunst zu den vornehmsten Aufgaben des freien Gemeindewesens rechnet, ist es sich selbst schuldig, auch die Kunstdenkmäler der Vergangenheit wert zu halten und zu hüten.

Wir empfehlen sie daher dem Schutze der Allgemeinheit. Den Schutz der Regierung hat der Volksbeauftragte für das Innere Ministerium zugesagt.

Dresden, am 24. November 1918. 263 K. D.

Landesamt für Denkmalpflege.
v. Welck.

Dem Landeskommissar der Fleischbewirtschaftung ist als Hilfskraft der frühere Hallenmeister der Schlachthofes zu Au-,

Herr Max Unger,

beigeordnet und heute in Pflicht genommen worden.

Alle bei der Fleischverteilung mitwirkenden Stellen und Behörden haben dem Genannten jeden gewünschten Einblick zu gewähren und jede geforderte Auskunft zu erteilen.

Dresden, am 15. November 1918.

Ministerium des Innern.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Die ausführende Gewalt befindet sich fortan in den Händen der Regierung, während der Vollzugsrat Kontrollorgan bleibt. Letzterer soll aus dem Zentralrat der A.- und S.-Räte gewählt werden, die eine Delegiertenversammlung nach Berlin einberufen haben.

* Der Ruf nach der Nationalversammlung ertönt immer dringlicher, insbesondere jetzt von dem Soldatenrat der Obersten Heeresleitung und der 4. Armee. Auch einen Vorfrieden wollen die Verbündeten mit Deutschland nicht schließen, bevor nicht eine durch Volksabstimmung gewählte Regierung gewählt ist.

* Die französische Brutalität geht soweit, daß sie entgegen den Waffenstillstandsbedingungen transportunfähige Kranke und Verwundete als Kriegsgefangene ansehen und behandeln wollen. Das ist eine Vergewaltigung der Grundsätze des Rechts und der Menschlichkeit.

* Das Ziel des amerikanischen Vormarsches ist Stenay.

* Ungarn wünscht Verlängerung des Waffenstillstandes.

* Bosnien strebt Verbindung mit Serbien an.

* Die Tschechen besetzen weitere deutsche Städte.

* Die Italiener geben deutlich zu erkennen, daß sie Deutsch-Südtirol dauernd zu behalten gedenken.

* Lehrer Mentzel aus Tablem ist zum preußischen Minister für Volksbildung berufen worden.

* Bei der sächsischen Regierung ist ein Arbeits- und Wirtschaftsministerium gebildet und der Volksbeauftragte Schwarz mit der Leitung betraut worden.

* Die Bestrebungen der Entente auf Auslieferung des Exkaisers treten immer deutlicher hervor.

* Bei den Wahlen zum A.- und S.-Rat in Dresden erhielt die Liste der alten Sozialdemokratie (Ebert 84 000), die der Unabhängigen etwa 5000 Stimmen. Erstere erhalten somit 47 Vertreter, letztere 3 im Arbeiterrat. - Eine katastrophale Niederlage der Unabhängigen.

* Sämtliche konservative Gruppen haben sich zu einer deutsch nationalen Volkspartei zusammengeschlossen, die will auf dem Boden jeder Staatsform mitarbeiten, in der Recht und Ordnung herrscht. Auf der liberalen Seite ist es bisher zu einer Verständigung nicht gekommen, hier scheiden sich die republikanisch-demokratische und die deutsche Volkspartei.

* Die Entente ist an einem großen Truppenkörper (Saloniki-Armee) bereits in Südrußland eingerückt zur Bekämpfung der bolschewistischen Sowjet-Regierung, dieses Schicksal droht auch uns, wenn wir nicht bald Ordnung schaffen.

* Dem französischen Vernichtungswillen gegenüber richtet die deutsche Regierung eine abermalige Note an die Alliierten um Milderung der Waffenstillstandsbedingungen und legt zugleich schärfsten Protest ein gegen widerrechtliche Maßnahmen der Franzosen in Elsaß-Lothringen, der Polen, der Tschechen etc., den Entscheidungen der Friedenskonferenz mit Gewalt vorzugreifen, wie gegen die Verzögerung unseres Friedensschlusses überhaupt.

Die Entente verschärft ihre Bedingungen.

Deutschlands Schicksalsstunde.

Während sich die Heimat anschickt, das politische und wirtschaftliche Leben nach den Forderungen und Wünschen der neuen Regierung gesunder und freier zu gestalten, ziehen unsere Feinde die Schlinge der Friedensbedingungen fester an, entfachen damit allen sozialen Reformen den Boden und beschleunigen die Auflösung und Vernichtung des geeinten Deutschlands. Sie wünschen offenbar die deutsche Anarchie, um möglichst bald einen Vorwand zur Besetzung unseres Landes zu haben. Diesem Bestreben kann nur durch eine möglichst schnelle Festigung unserer politischen Verhältnisse begegnet werden. Darum verträgt die Einberufung der Nationalversammlung keinen längeren Aufschub mehr.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Die Stunde ist gekommen, da ganz rücksichtslos gesagt werden muß, daß die nächsten Wochen über Erhaltung oder Vernichtung Deutschlands und des deutschen Volkes entscheiden werden. Nahrungsnot, Kohlennot, Zusammenbruch der Verkehrsmittel und damit Auflösung der Ordnung in Anarchie, das ist die unmittelbare Gefahr, die der Druck der Waffenstillstandsbedingungen in allernächste Nähe rückt und die Deutschland in eine Hölle verwandeln wird, wenn draußen der verblendete Wunsch siegt, aus unserem Zusammenbruch Gewinn zu ziehen. Wenn drinnen der Bolschewismus weitere Massen erfaßt, wird der Verband erkennen, daß der Zusammenbruch Deutschlands die Gefahr der Anarchie über Europa bringt. Deutschlands Schicksal und Europas Ordnung hän-